

Eine Stimme für den Mittelstand



— 99 Prozent aller Mitglieder der IHK Darmstadt sind kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Wie die IHK deren Interessen wahrt, erzählt Barbara Eichelmann, Inhaberin des Fidelio-Schokofrüchte-Handels sowie der be! Unternehmerberatung und Vorsitzende des Ausschusses für Unternehmensförderung, im Interview.

IHK-Report: Frau Eichelmann, wie verschaffen Sie den Interessen von KMU Gehör?

Barbara Eichelmann: Unternehmer im Mittelstand sind oft durch die komplexen, bürokratischen Rahmenbedingungen sehr stark gefordert. Da hilft es, wenn jemand die Sorgen und Nöte aufnimmt und artikuliert. Deshalb hat die IHK zu Beginn der aktuellen Legislaturperiode 2014 den Ausschuss für Unternehmensförderung gegründet, dessen Mitglieder Inhaber oder Geschäftsführer von kleinen und mittleren Unternehmen sind. Der Ausschuss steht den KMU als Partner und Problemlöser zur Seite. Ferner erarbeiten wir politische Positionen zu KMU-Themen und bringen diese in die IHK-Vollversammlung ein. So kann die IHK dem Mittelstand branchenübergreifend eine Stimme verleihen. Dieses Engagement ist wichtig, denn KMU sind ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in Südhessen und stellen etwa 80 Prozent der Arbeitsplätze in der Region.

IHK: Sie führen selbst zwei mittelständische Unternehmen. Welche Herausforderungen beschäftigen KMU primär?

Eichelmann: Als Unternehmerin bin ich für alles verantwortlich. Neben den

branchenspezifischen Themen, die jedes Unternehmen meistern muss, kommt im Mittelstand dazu, dass die Chefin oder der Chef stark ins Tagesgeschäft eingebunden ist. Ich leite etwa meinen Ein- und Verkauf, die Produktion und die IT persönlich. Damit noch Luft zum Arbeiten bleibt, laufen Themen wie Finanzierung, Datenschutz oder Personalentwicklung bei KMU meist „nebenher“ mit.

IHK: Wie unterstützt der Ausschuss KMU dabei, diese zu lösen?

Eichelmann: Als erste Hilfe zur Selbsthilfe haben wir prägnante Infoveranstaltungen und anschauliche Leitfäden mit Checklisten sowie Praxistipps konzipiert. Themen sind unter anderem Unternehmensnachfolge und Krisenprävention.

Zudem bereiten wir für die IHK-Vollversammlung politische Positionierungen vor. In der Vergangenheit ging es dabei zum Beispiel um Zeitarbeit und Werkverträge, wirtschaftsschädigende Vorhaben der Bundesregierung und Bürokratieabbau und die 5.000-Euro-Bargeld-Obergrenze.

Mit dem IHK-Hauptamt erarbeiten wir auch Angebote für Existenzgründer und Start-ups. Wichtige Meilensteine waren die Eröffnung des Technologie- und Gründerzentrums Hub 31, der Highest-Label-Prozess und der Innovationsfonds. Auf diesen sind wir besonders stolz, da er innovativen KMU Mittel in Höhe von vier Millionen Euro zur Verfügung stellt.

IHK: Und was bieten Sie im Bereich Digitalisierung?

Eichelmann: Damit der digitale Wandel nicht zum Stolperstein wird, hat die IHK 2018 eine Beratungs- und Informationsoffensive gestartet und sensibilisiert KMU für die Potenziale der Digitalisierung. Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, bietet die Kammer Vorträge und Einzelberatungen im gesamten IHK-Bezirk sowie Workshops zu Suchmaschinenoptimierung und Sprechtag zu rechtlichen Fragen. Im Laufe des Jahres entstehen weitere Leitfäden und Checklisten, an denen sich Unternehmen orientieren können. Wir sind ein Teil dieser Aktion.

IHK: In den vergangenen 14 Jahren haben Sie im IHK-Ehrenamt verschiedene Projekte vorangetrieben. Was nehmen Sie aus dieser Zeit für sich mit?

Eichelmann: Dass wir gemeinsam viel erreichen können. In der IHK vernetzen wir uns branchenübergreifend und kämpfen für die Belange von KMU. Das hehre Ziel ist, langfristig die Rahmenbedingungen zu vereinfachen. Meines Erachtens können wir hier erfolgreich sein, wenn wir uns kleine, ganz konkrete Maßnahmen vornehmen. Mir macht es auf jeden Fall immer noch Freude, mich mit so vielen tollen anderen Menschen zusammen für mehr Unternehmenslust einzusetzen. — ks

Information:

Martin Proba, Unternehmensförderung und Existenzgründung

T: 0 61 51 871-1234

E: martin.proba@darmstadt.ihk.de